

Artikel publiziert am: 18.01.11

Quelle: <http://www.hna.de/nachrichten/landkreis-goettingen/hann-muenden/hans-heinrich-sanders-steinen-haben-sich-bewaehrt-1087189.html>

Bonaforther Uferanlieger verlieren erstmals kein Land durch Fulda-Hochwasser – da atmet selbst der Umweltminister auf

Hans-Heinrich Sanders Steine haben sich bewährt

Bonaforth. Seit Jahrzehnten war es immer dasselbe: Wenn die Fulda Hochwasser führte, brach Heiko Baake und seinen Nachbarn am Bonaforther Flusssufer ein Stück Land weg. Ein Drittel seines Grundstücks hatte allein Baake schon durch Fluteinwirkungen verloren. Diesmal aber war es anders: Die Uferböschung hielt dem enormen Wasserdruck stand, und das ist der massiven neuen Steinmauer zu verdanken, die sich seit 2009 gegen die Flussströmung stemmt.

Zustande gekommen war die Befestigung durch Vermittlung des SPD-Landtagsabgeordneten Ronald Schminke und den Einsatz von Niedersachsens Umweltminister Hans-Heinrich Sander (FDP), der sich seinerzeit gegen einige Widerstände durchgesetzt hatte, um den Bonaforthern zu helfen. Kein Wunder, dass sich auch Sander sichtlich freute, als er jetzt über Ronald Schminke ein dickes Dankeschön erhielt: „Wir haben eine gute Nachricht“, mailte Baake namens der Flussanlieger: „Diesmal sind keinerlei Abbrüche zu beklagen. Die Uferbefestigung war ein voller Erfolg.“

Wie berichtet, hatten die betroffenen Bonaforther jahrelang um Unterstützung bei der Ufersicherung gebeten und sahen sich dabei von einer Stelle zur nächsten geschoben. Das wiederum ärgerte Ronald Schminke, der in seiner bekannt handfesten Art direkt zu Minister Sander marschierte und ihn zur Ortsbesichtigung nach Bonaforth einludt.

Einbau genehmigt

Der Besuch zeigte Wirkung: Das Land als Obere Wasserbaubehörde genehmigte den Einbau von 500 Tonnen Wasserbausteinen. Die Materialrechnung von 9300 Euro übernahm das Umweltministerium, für den Arbeitsaufwand in gleicher Höhe kamen die Anwohner selbst auf.

Obwohl Sander daraufhin Stress mit dem Landesrechnungshof bekam, bestand der Minister auf der Zuwendung: Er wolle, so hieß es damals, für die durch das ständige Behörden-Hin-und-Her genervten Anwohner endlich eine praktikable Lösung finden. Bei seinem Hochwasser-Informationsbesuch kürzlich in der Dreiflüssestadt konnte sich Sander denn auch ein zufriedenes Schmunzeln nicht verkneifen: „Als ich auf Münden zufuhr, musste ich unwillkürlich auch an diese Episode denken und dachte inständig: Au weia, hoffentlich hat die Bonaforther Mauer auch gehalten!“ (asc)